



Das Filmatelier auf dem Wolkenkratzer

mann und Darsteller warten wochenlang, bis sie sich dazu bequemt. Dann wieder regnet es nicht, so, wie alle es erwarten, und Gartenschlauch und Brause müssen später bei Nachaufnahmen im Filmatelier die

filmt. Filmreisen ins Ausland, an die Meersküste, in die Wüste, in die Berge wechseln sich fortwährend ab. Und selbst die tüchtigsten Fachleute erleben dabei stets aufs neue ihre Ueberraschungen. Die „Tücke des Objekts“ ist der Faktor, der oft die ausgeklügeltsten Kalkulationen über den Haufen wirft. Oft will die liebe Sonne nicht dasselbe, was der Regisseur von ihr verlangt. Sie scheint nicht. Sie denkt überhaupt nicht daran. Und Regisseur, Kamera-



Der Platzregen im Glashaus

Naturerscheinung imitieren. Oft mißlingen auch Aufnahmen, die auf einer gefährvollen und entbehrungsreichen Filmexpedition gedreht wurden. Dann muß dieselbe Szenerie kunstvoll und stilgerecht im Glashaus aufgebaut und „nachgedreht“ werden. So wer-



Die Straße im Atelier  
Phot.: Fritz Lang-Film

den Tage, manchmal Wochen mit viel Kopfzerbrechen und langwieriger Arbeit verbracht, um einige Meter brauchbaren Films zu erhalten.

Der fliegende Operateur mit der Kamera

Harry Piel gibt seinem Kameramann Wolf den letzten Schwung. Dadurch erhält der Zuschauer den Eindruck, als wenn er sich mit großer Schnelligkeit einem Gegenstand nähert

